



STADT ZUG

- 1 -

P r o t o k o l l 1

über die Verhandlungen des

G r o s s e n G e m e i n d e r a t e s v o n Z u g

Dienstag, 16. November 1982, 15.30 - 16.30 Uhr, im Kantons-
ratssaal

Vorsitz bis zur Wahl des Präsidenten

Stadtpräsident W.A. Hegglin

Vorsitz nach der Wahl des Präsidenten

Ratspräsident Peter Bossard

Protokoll

Stadtschreiber Albert Müller

Namensaufruf

Der Namensaufruf zu Beginn der Sitzung ergibt die Anwesenheit
von 38 Mitgliedern.

Entschuldigt haben sich bis 16.30 Uhr die Gemeinderäte Peter
Rupper und Heinrich Schaub.

Bei der Gelöbnisabnahme sind alle Ratsmitglieder anwesend.

Der Stadtrat ist vollzählig zugegen.

Verhandlungsgegenstände

1. Eröffnung durch den Stadtpräsidenten
Ernennung von zwei provisorischen Stimmenzählern
2. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderates für 1983/84
3. Wahl von zwei Stimmenzählern für 1983/84
4. Wahl der Mitglieder für die Geschäftsprüfungskommission (7)
Wahl der Mitglieder für die Bau- und Planungskommission (11)
Gemäss § 15 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug bestimmt der Rat die Präsidenten der Kommissionen, welche sich im übrigen selbst konstituieren.
5. Gelöbnisabnahme in der St. Oswaldskirche
6. Imbiss im Gasthaus zur Linde

Verhandlungen

1. Eröffnung durch den Stadtpräsidenten
Ernennung von zwei provisorischen Stimmenzählern

Stadtpräsident W.A. Hegglin eröffnet die Sitzung und erinnert die Ratsmitglieder an ihre verantwortungsvolle Arbeit im Dienste der Stadt Zug und ihrer Einwohner. Seit 20 Jahren nimmt nun der GGR die Interessen der Einwohnerschaft wahr. Der Stadtpräsident hofft in der nun beginnenden neuen Legislaturperiode auf eine gute Zusammenarbeit und auf gegenseitiges Verständnis, damit zum Wohl von Volk und Gemeinde das Beste geleistet werden kann. Insbesondere wünscht der Stadtpräsident, dass im Rat speditiv gearbeitet wird; hiezu ist Konzentration auf die Sachgeschäfte nötig. In der Fraktionssitzung sollen die Details untersucht und begutachtet, im Rat die Sachgeschäfte dann zielbewusst und zügig behandelt werden. Um den Ratsmitgliedern die künftige Arbeit etwas zu erleichtern, wird der Stadtschreiber jedem Mitglied ein leicht lesbares und praktisches Arbeitsbuch für Behörden austeilen lassen: "Mitarbeit in der Gemeinde" möchte den Einstieg in die Parlamentsarbeit erleichtern, und zu dieser Parlamentsarbeit wünscht der Stadtpräsident viel Erfolg.

Als provisorische Stimmenzähler werden die Gemeinderäte Armin Oswald und Anton Niederberger gewählt.

2. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderates für 1983/84

Peter Ott schlägt im Namen der FDP-Fraktion den bisherigen Vizepräsidenten Peter Bossard als neuen Präsidenten für die Amtsdauer 1983/84 vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge vorgebracht.

Die geheime Abstimmung gemäss § 15 der Gemeindeordnung der Stadt Zug ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel:	38
Eingegangene Stimmzettel:	38
Ungültige Stimmzettel:	0
Leere Stimmzettel:	2
Gültige Stimmzettel:	36
Absolutes Mehr:	19

Stimmen hat erhalten:

Peter Bossard	36
---------------	----

Gemeinderat Peter Bossard ist damit als Präsident des Grossen Gemeinderates auf die Dauer von zwei Jahren, nämlich für 1983 und 1984, gewählt.

Ratspräsident P. Bossard dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, die Sitzungen als Ratspräsident speditiv zu leiten. Der neue Ratspräsident erklärt Annahme der Wahl.

Ratspräsident P. Bossard leitet die Wahl des Vizepräsidenten.

Armin Jans schlägt im Namen der SP-Fraktion Gemeinderat Hanspeter Hausheer als Vizepräsidenten vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge vorgebracht.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes:

Ausgeteilte Stimmzettel:	38
Eingegangene Stimmzettel:	38
Ungültig	0
Leer	10
Gültige Stimmzettel:	28
Absolutes Mehr:	15

Stimmen haben erhalten:

Hanspeter Hausheer	26
Franz Akermann	2

Gemeinderat Hanspeter Hausheer ist damit als Vizepräsident des Grossen Gemeinderates auf die Dauer von zwei Jahren, nämlich für 1983 und 1984, gewählt.

Vizepräsident H.P. Hausheer dankt für die Ehre und erklärt Annahme der Wahl.

3. Wahl von zwei Stimmenzählern für 1983/84

A. Schöb schlägt im Namen der CVP-Fraktion Gemeinderat Anton Niederberger vor.

A. Jans schlägt im Namen der SP-Fraktion Gemeinderätin Liny Rüeger vor.
Ratspräsident P. Bossard schlägt an Stelle des provisorischen Stimmenzählers A. Niederberger den "letzten Stimmenzähler" Oskar Rickenbacher vor. Der Rat genehmigt stillschweigend diesen Vorschlag.

Der geheime Wahlgang ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel:	38
Eingegangene Stimmzettel:	38
Ungültig	0
Leer	0
Gültige Stimmzettel:	38
Absolutes Mehr:	20

Stimmen haben erhalten:

Gemeinderat Anton Niederberger:	38
Gemeinderätin Liny Rüeger:	37
Gemeinderat Oskar Rickenbacher:	1

Damit sind Gemeinderat A. Niederberger und Gemeinderätin L. Rüeger als Stimmenzähler des GGR auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Der Ratspräsident entlässt die beiden provisorischen Stimmenzähler "aus ihrem Amt" und dankt für die Arbeit.

4. Wahl der Mitglieder für die Geschäftsprüfungskommission (GPK/7) Wahl der Mitglieder für die Bau- und Planungskommission (BPK/11)

§ 16 der Gemeindeordnung der Stadt Zug lautet:
"Bei der Wahl der Mitglieder des Büros und der Kommissionen sind die im Grossen Gemeinderat vertretenen Fraktionen gemäss ihrer Stärke angemessen zu berücksichtigen."

A. Schöb schlägt im Namen der CVP-Fraktion folgende Ratsmitglieder für die GPK vor:

P. Hoffmann, M. Leuthard und A. Schöb

P. Ott schlägt im Namen der FDP-Fraktion folgende Ratsmitglieder für die GPK vor:

H. Etter, H. Opprecht und O. Weber

A. Oswald schlägt im Namen der SP-Fraktion Gemeinderat A. Jans für die GPK vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge vorgebracht. Mit 31 Stimmen werden die sieben vorgeschlagenen Kandidaten insgesamt zu Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

P. Ott schlägt im Namen der FDP-Fraktion Gemeinderat H. Opprecht als Präsidenten der GPK vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge vorgebracht.

Mit 29 Stimmen und ohne Gegenstimme wird Gemeinderat H. Opprecht als Präsident der GPK gewählt.

Die Geschäftsprüfungskommission besteht also aus folgenden Mitgliedern:

Hans Opprecht, Präsident

Peter Hofmann

Armin Jans

Monika Leuthard

Alois Schöb

Oswald Weber

Hans Etter

A. Schöb schlägt im Namen der CVP-Fraktion folgende Ratsmitglieder für die BPK vor:

A. Iten, P. Rupper, K. Rust und K. Müller

P. Ott schlägt im Namen der FDP-Fraktion folgende Ratsmitglieder für die BPK vor:

B. Aklin, P. Kamm, O. Rickenbacher und F. Weber

A. Jans schlägt im Namen der SP-Fraktion folgende Ratsmitglieder für die BPK vor:

A. Oswald und D. Müller.

Ratspräsident P. Bossard gibt bekannt, dass die Ratsmitglieder der beiden Parteien FW und LDU eine Fraktion bilden wollen und entsprechend mit einem Mandat in der BPK berücksichtigt werden sollen.

§ 64 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug lautet:

"Als Fraktion gilt eine Gruppe des Gemeinderates, wenn sie mindestens 3 Mitglieder zählt und als solche beim Präsidenten zuhänden des Rates angemeldet ist."

Von dieser Fraktion FW/LDU wird Ratsmitglied H. Staub für die BPK vorgeschlagen.

Es werden keine weiteren Vorschläge vorgebracht.

Mit 34 Stimmen und ohne Gegenstimme werden die 11 vorgeschlagenen Kandidaten insgesamt zu Mitgliedern der Bau- und Planungskommission gewählt.

A. Schöb schlägt im Namen der CVP-Fraktion Gemeinderat P. Rupper als Präsidenten der BPK vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge vorgebracht.

Mit 35 Stimmen und ohne Gegenstimme wird Gemeinderat P. Rupper als Präsident der BPK gewählt.

Die Bau- und Planungskommission setzt sich demnach aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Peter Rupper, Präsident
Beat Aklin
Albert Iten
Peter Kamm
Dolfi Müller
Karl Müller
Armin Oswald
Oskar Rickenbacher
Karl Rust
Hans Staub
Fritz Weber

Ratspräsident P. Bossard lässt vom Stadtschreiber eine Erklärung von Gemeinderat J. Lang "Zum Gelöbnis und zur Gelöbnisabnahme" verlesen. Die Erklärung lautet:

"Ich lege das Gelöbnis nur ab, um den Wählerauftrag - die konsequente Verteidigung der Interessen der Werktätigen - im Grossen Gemeinderat erfüllen zu können. In der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates heisst es: "Verweigert ein Mitglied das Gelöbnis, so erlischt sein Mandat und ist neu zu besetzen." Ich protestiere gegen den Gelöbniszwang und die Tatsache, dass dser Volkswille allein nicht genügt, um das Amt eines Gemeinderates ausüben zu können.

Dieser Zwang und der Inhalt der Gelöbnisformel (vor allem "Ich gelobe ... meiner Amtspflicht so nachzukommen, dass ich es vor Gott und dem gesamten Vaterland verteidigen kann...") verstossen gegen die Glaubens- und Gewissensfreiheit und

damit gegen wichtige Verfassungsgrundsätze. Sie laufen nämlich darauf hinaus, dass ein Atheist in der Stadt Zug kein passives Wahlrecht hat, im Parlament nicht vertreten sein kann. Ich protestiere weiter gegen den klerikalen Rahmen der Gelöbnisabnahme in der Oswaldskirche. Auch das ist eine Diskriminierung aller Andersgläubigen und Andersdenkenden und widerspricht der Trennung von Kirche und Staat.

Vor dem "gesamten Vaterland" kann niemand verantwortlich sein. Entweder ist man es gegenüber den Unternehmerinteressen wie die Bürgerlichen oder den Lohnabhängigen wie die Arbeiterbewegung. Ich gelobe, mein Amt für die Gesamtheit der Lohnabhängigen einzusetzen, also auch für die wegen ihrer politischen Rechtslosigkeit vom "gesamten Vaterland" ausgeschlossenen ausländischen Werkstätigen. Ein italienischer, türkischer, spanischer Arbeiter steht mir näher als ein Schweizer Millionär.

Weiter gelobe ich die Schweiz zu verteidigen gegen Umweltzerstörung, Atomkraftwerke, Atombomben und mich einzusetzen, dass sie ein Land wird, wo die wirtschaftliche und politische Macht in den Händen der werktätigen Mehrheit liegt."

Stadtschreiber A. Müller macht auf einen Fehler in der von Gemeinderat Lang zitierten Gelöbnisformel aufmerksam. Nach § 4 der GO des GGR heisst es: "... dass ich es vor Gott und dem gesamten Vaterlande verantworten kann" und nicht "verteidigen kann".

Ratspräsident P. Bossard ersucht Gemeinderat J. Lang das Gelöbnis vor dem Rat abzulegen.

Stadtschreiber A. Müller liest die Gelöbnisformel vor und Gemeinderat J. Lang spricht die Worte: "Ich gelobe es."

Am Schluss der Sitzung gratuliert Ratspräsident P. Bossard allen Gewählten und wünscht allen Ratsmitgliedern viel Erfolg in der kommenden parlamentarischen Arbeit.

6. Gelöbnisabnahme in der St. Oswaldskirche

1. Orgelspiel: Concerto I in G von Joh. S. Bach (nach Vivaldi)
 1. Satz : AllegroAn der Orgel: Organist Peter Meier
2. Worte aus der Heiligen Schrift, Gebet:
Dekan Paul Zürcher und Pfarrer Joh. Brunnschweiler
3. Ansprache des Präsidenten des Grossen Gemeinderates
4. Verlesen der Gelöbnisformel und Ablegung des Gelöbnisses
5. Orgelspiel: 2. Satz: Grave
7. Gemeinsames Lied "Grosser Gott wir loben Dich"
8. Orgelspiel zum Auszug: 3. Satz: Presto

Ansprache des Präsidenten des Grossen Gemeinderates:

"Liebe Kolleginnen und Kollegen

Nachdem wir heute Nachmittag im Kantonsratssaal zum ersten Mal zusammengetreten sind, um das Büro des neuen Gemeinderates sowie die Mitglieder und Präsidenten der ständigen Kommissionen zu wählen, haben wir uns nun hier in diesem prächtigen Gotteshaus versammelt, um zu Beginn der neuen Legislaturperiode das Amtsgelöbnis abzulegen.

Wir geloben damit, die Verfassung und die Gesetze treu und wahr zu halten, die Rechte der Bewohner zu schützen und den Amtspflichten so nachzukommen, dass wir sie verantworten können.

Damit ist etwas ganz wesentliches gesagt, nämlich dass wir jeder einzelne von uns - persönlich sein Amt als Gemeinderat so ausfüllen muss, dass wir es mit unserem persönlichen Gewissen verantworten können. Das heisst auch, dass wir bei all unseren Entscheidungen allein die Verantwortung für das was wir beschliessen, übernehmen müssen und dass uns keine Partei oder Fraktion die Verantwortung abnehmen kann. Wir sind wohl alle durch eine Partei oder eine Bevölkerungsgruppe für dieses Amt vorgeschlagen worden, doch müssen wir hier nach eigener Ueberzeugung entscheiden und auch selbst die Verantwortung übernehmen.

Unsere Beratungen im Rat sollten immer sachliche Auseinandersetzungen sein auf dem Wege, die beste Lösung für unsere Gemeinde zu suchen. Persönliche Angriffe auf Kollegen im Rat oder Aussenstehende sollten nach Möglichkeit vermieden werden. Das Wohl und Gedeihen unserer Stadt muss immer im Vordergrund stehen, ganz unabhängig von persönlichen Vor- und Nachteilen. Was für die Entscheidungsfindung notwendig ist, muss auch dann vorgebracht werden, wenn es vielleicht dem einen oder andern nicht ganz gelegen kommt.

Ich möchte Sie alle aufrufen, im Rat eine gewisse Disziplin zu wahren, die geschriebenen Vorschriften einzuhalten und sich nach Möglichkeit auch an die ungeschriebenen Gepflogenheiten zu halten. Wenn alle die Spielregeln einhalten, wird dadurch ein geordneter Ratsbetrieb ermöglicht und unsere Sitzungen werden nicht über Gebühr in die Länge gezogen.

Parlamentarische Vorstösse (Motionen, Postulate und Interpellationen) sollen gezielt eingesetzt werden, um Anliegen aus der Bevölkerung in den Rat hineinzutragen. Kleinigkeiten jedoch, welche in einem persönlichen Gespräch mit dem zuständigen Dikasterienchef gelöst werden können, bedürfen keiner parlamentarischen Vorstosses und können ausserhalb des Rats-saales erledigt werden.

Es geht doch darum - und daran müssen wir uns immer wieder

erinnern - für unser Gemeinwesen die besten Lösungen herbeizuführen. Das Ziel soll nicht sein, sich selbst in ein möglichst gutes Licht zu rücken und vor allem nicht, seinen Kollegen oder den politischen Gegner schlecht zu machen.

Mit dem Gelöbnis, welches wir jetzt ablegen werden, übernehmen wir eine schöne und vornehme Aufgabe, in einem freien Land die Anliegen unserer Mitbürger vertreten zu können. Es entstehen damit für uns nicht nur Rechte, sondern auch die Pflicht, dies nach bestem Wissen und Gewissen zu tun sowie ein gewisses Mass an Arbeit, uns für die Debatten im Rat seriös vorzubereiten.

Seien wir stolz und glücklich, in einem Land zu leben, wo die Demokratie noch spielt und wo die freie Meinungsäusserung möglich ist.

Ich freue mich, mit Ihnen zusammen während der kommenden Jahre diese Aufgabe erfüllen zu dürfen und wünsche uns allen den nötigen Weitblick, die richtigen Entscheidungen treffen zu können."

Im Anschluss an die feierliche Gelöbnisabnahme lädt der Stadtrat zu einem Imbiss ins Gasthaus zur Linde ein.

Der Protokollführer:

A. Müller, Stadtschreiber